

Waldschadensanalysen Projekt „FirSt 2.0“

Mit „FirSt 2.0“ ist am 1. Juli 2020 eines der umfassendsten Forschungsprojekte zu Waldschäden in Deutschland mit Förde-



Bild: Heinrich Inse/Pixelio

Klimatische Änderungen sowie zunehmender diverser Schädlingsbefall machen dem Wald zu schaffen

rung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur gestartet. Die erwarteten Ergebnisse sind als Bausteine der digitalen Infrastruktur in Deutschland im Bereich der Forstwirtschaft zukünftig unverzichtbar.

Das Projekt wird im Rahmen der Förderlinie Modernitätsfonds („mFUND“) mit rund 1,8 Millionen Euro durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert. Die Leitung des Forschungskonsortiums aus sieben wissenschaftlichen und administrativen Partnern liegt bei der LUP (Luftbild Umwelt Planung) GmbH, die seit mehr als

25 Jahren im Bereich innovativer Verfahren zum Einsatz von Luftbildern und Satellitendaten für Umweltfragestellungen arbeitet.

Vor dem Hintergrund klimatischer Änderungen sowie zunehmendem, diversen Schädlingsbefall sollen im Rahmen des Projekts Softwareanwendungen entwickelt werden, die zur Überwachung und Prävention verschiedener Schadereignisse (Sturm, Kalamitäten, Trockenheit, Feuer) genutzt werden können.

www.lup-umwelt.de

➔ Webcode n3415

„Cooler“ Stadtplan zeigt Orte zum Abkühlen in Gießen

Eine Alternative zum dunklen Zimmer und energiefressenden Ventilator sind an heißen Sommertagen kühle Orte in der Stadt. Davon ist die Gießener Umweltschmerzexpertin Gerda Weigel-Greulich überzeugt. Eine neue Stadtkarte zeigt nun „coole“ Stellen in der Stadt. Das sind stadtnahe schattige Parkanlagen, aber auch schattige Alleen und Wege an Gewässern. Nicht zu vergessen die wohltuende Kühle, die bei Brunnen, Wasserspielen und Wasserfontänen zu finden ist. Es gibt aber auch versteckte Brunnen. Im Stadtbild werden zudem Sitzgelegenheiten unter Einzelbäumen oder Baumgruppen leicht übersehen.

Die Umweltschmerzexpertin möchte das Thema „Wo kann man sich in Gießen abkühlen?“ mit dieser Karte in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. Das gemeinsame

Projekt von Umwelt- und Vermessungsamt zeigt mit dieser Karte aber nicht nur, wo kühles Nass und schattiges Grün zu finden ist, sondern auch die bioklimatisch belasteten Innenstadtbereiche. Die Klimanalyse von 2014 hatte ergeben, dass nachts zwischen Innenstadt und grünem Außenbereich, wie zum Beispiel der Wieseckau, eine Temperaturdifferenz von bis zu neun Grad vorliegen kann.

Die selbsterklärende interaktive Themenkarte „Cooler Stadtplan – erfrischend anders“ ist übersichtlich und auch mit kurzen Infos zu den kühlen Orten versehen.



Bild: Stadt Gießen

Springbrunnen in der Grünanlage in der Ostanlage

www.giessen.de

➔ Webcode n3405

ÖPNV Smart-City-Funktion der Stadtwerke Münster auch als Open Data

Die Stadtwerke Münster haben ihren interaktiven Liniennetzplan um eine smarte Funktion erweitert, die die ÖPNV-Nutzung noch komfortabler macht. Die in Zusammenarbeit mit der con terra GmbH realisierte neue Funktion im Busradar liefert in Echtzeit die aktuelle Position und die exakten Ankunftszeiten für alle im Einsatz befindlichen Stadtbusse. Hierfür werden alle Buspositionen und Echtzeitfahrpläne über den Google-Transit-Dienst bzw.

Google Maps bereitgestellt. Nutzer können so ihre Reise schnell und linienübergreifend im innerstädtischen ÖPNV-Netz planen. Dabei werden die aktuelle Buspositionen, Verspätungen oder andere kurzfristige Abweichungen berücksichtigt und transparent angezeigt. Der Fahrgast hat so die Möglichkeit, die für ihn optimale Route auszuwählen.

Alle erforderlichen Fahrplaninformationen für eine individuell geplante Route,

wie zu nutzende Liniennummern, Fahrzeiten, Umsteigepunkte sowie die Fahrtroute, sind somit stets aktuell in der bekannten Google-Maps-Anwendung sichtbar. Das neue Angebot adressiert somit einen breiteren Nutzerkreis und ist eine wesentliche Maßnahme, um Münster in Richtung Smart City auszubauen.

www.conterra.de

➔ Webcode n3413

Starkregengefahr Online-Informationsplattform für Kommunen

Die von Geomer entwickelte integrierbare Webpräsenz www.starkregengefahr.de ist eine Seite, die über die individuellen Stark-

regengefährdungslagen informiert. Kommunen können über das zeitgemäße Kommunikationstool Erkenntnisse aus ihrem kommunalen Starkregenrisikomanagement mit ihrer Bürgerschaft teilen, um unter anderem auf die Möglichkeiten der Eigenvorsorge hinzuweisen. Das Kartenlayout und die attraktiven Animationen zum Überschwemmungsverlauf laden eine breite Öffentlichkeit dazu ein, sich gezielter mit der Starkregen-Thematik zu befassen.

Neben dem intuitiven Kartenmaterial werden auch zahlreiche

praktischen Anregungen zum Thema Vorsorge und bewährte Verhaltensempfehlungen bei einem Starkregenereignis bereitgestellt, wobei auch auf die spezifische Lage vor Ort eingegangen wird. Über die Blogfunktion können Kommunen und Bürgerschaft Inhalte, wie beispielsweise Schadensbilder oder umgesetzte Maßnahmen, mit anderen Menschen teilen. Die URL lässt sich auf die Kommune anpassen und kann damit in kommunale Webauftritte integriert werden.

www.geomer.de
Webcode n3398

Bild: Pixello_w. R. Wagner



Kommunen können sich über ihre individuelle Starkregengefährdungslage informieren

Gemeinde Mank Kanalsanierung erfolgreich abgeschlossen

Mit der Übergabe des aktuellen Leitungskatasters der Gemeinde Mank wurde im Juli die Sanierung von 3,7 km Kanal in der niederösterreichischen Gemeinde Mank mithilfe von Barthauer abgeschlossen.

Bereits im Jahr 1969 war die Gemeinde Mank bei der Errichtung des Kanals Pionier in der Region. Im Rahmen der aktuellen Sanierung und Erstellung des digitalen Leitungskatasters in Mank wird erneut eine Vorreiterrolle eingenommen. Denn die aktuellen Kanal- und Wasserleitungsdaten sind nun erfolgreich im Web-GIS

der Stadtgemeinde eingetragen. Mit der Web-Lösung von Barthauer erfolgt der Zugriff auf die Leitungsdaten sowie Zustandsvideos, Längsschnitte, Hausanschlussprotokolle oder Wartungsdaten, wie Kanal-Einlaufgitter. So können die knapp 32 km, 870 Schächte und Hauptleitungen sowie 2800 Anschlussleitungen ab jetzt zuverlässig dargestellt und zukünftig einfacher verwaltet werden.

www.barthauer.de
Webcode n3409

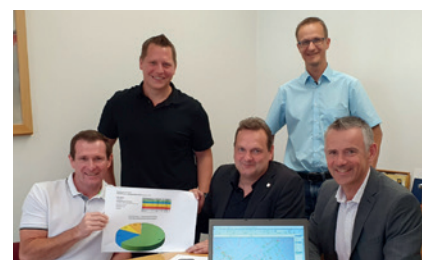


Bild: M. Leonhardsberger

Christian Reisinger, Stefan Rupf, Wolfgang Ammerer, Bernhard Schmidlechner und Martin Leonhardsberger begleiteten erfolgreich die Kanalsanierung in der Gemeinde Mank

Karlsruhe nutzt Openrouteservice

Seit einiger Zeit nutzt die Stadt Karlsruhe die API des Openrouteservice (ORS) von Heigit für das Routing von Fußgängern, Fahrrädern und Autos im neuen Online-Stadtplan und die Bürger-GIS-App für die breite Öffentlichkeit, also Bürger und Besucher von Karlsruhe.

Der vom Liegenschaftsamt der Stadt Karlsruhe entwickelte Client baut auf der „Arcgis for Javascript“-API auf und wird als Widget für den „Arcgis Web App Builder“ von Esri optimiert. Die Funktionen für den öffentlichen Verkehr basieren dabei auf der Trias-Schnittstelle.

Dies zeigt, dass Openrouteservice problemlos in unterschiedlichste Clients und Apps integriert werden kann. Openroute-

service verwendet die freien und offenen Daten von „OpenStreetMap“ (OSM) und bietet eine Vielzahl von API-Funktionen für den gesamten Globus sowie ein Ökosystem aus verschiedenen Bibliotheken und Clients, zum Beispiel für Javascript, Python, R, QGIS oder Java.

geoportal.karlsruhe.de
Webcode n3400

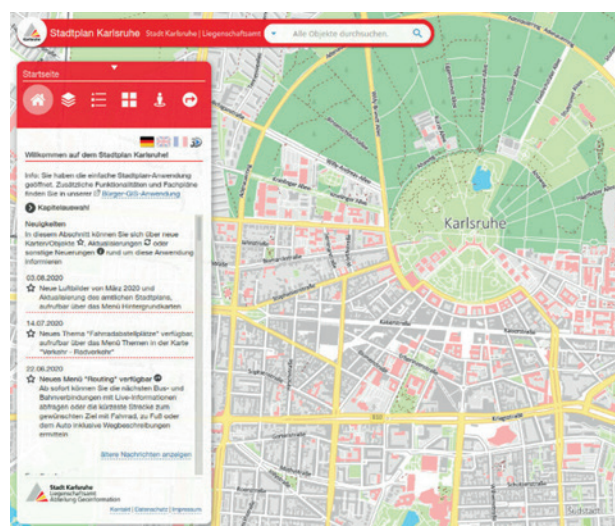


Bild: Stadt Karlsruhe

Der Stadtplan von Karlsruhe